

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.



Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.-
Halbjährig „ 4.-
Vierteljährig „ 2.-
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 12.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 22. März 1913.

28. Jahrg.

An die geehrte Gemeinderats-Wählerschaft der Stadt Waidhofen an der Ybbs!

Mitbürger!

Die neue Gemeindevahlordnung setzt die Verhältnismahl fest und hat damit die Neuwahl des Gemeinderates unserer Stadt in das Zeichen des Parteikampfes gestellt.

Dieser Tatsache gegenüber konnte die deutschnationale Partei, welche alle deutsch- und freiheitlich-gesinnten Elemente der Stadt umfaßt, nichts anderes tun, als nach bestem Ermessen jene Männer zur Wahlwerbung auffordern, deren Persönlichkeit volle Grundsatztreue, aber auch sachliche, eifrige und gewissenhafte Arbeit für die Interessen der Stadt und ihrer Bevölkerung gewährleistet. Der aus Angehörigen aller Stände und Berufsclassen gebildete Wahlausschuß empfiehlt Euch folgende Männer zur Wahl:

4. Wahlkörper:

1. Dr. Josef Karl Steindl, Arzt, Ybbstorgasse 9.
2. Franz John, Werkführer, Lahrendorf 7.
3. Adam Zeitlinger, Sensengewerke, Redtenbachstraße 1.
4. Rudolf Bölker, Lehrer, Niedmüllerstraße 6.
5. Johann Penauer, Werkmeister, Patertal 5.
6. Karl Kunz, Tischlermeister, Fuchslueg 14.

3. Wahlkörper:

1. Michael Pokerschnigg, Schmiedmeister, Unterer Stadtplatz 44.
2. Franz Steinmaßl, Kaufmann, Ybbsitzerstraße 12.
3. Josef Hierhammer sen., Hausbesitzer, Poststeinerstr. 39.
4. Franz Michernigg, Schuhmacher, Oberer Stadtplatz 31.
5. Julius Bollaschek, Kaufmann, Paul Rebhuhngasse 7.
6. Karl Tomaschek, Glaser, Oberer Stadtplatz 22.

2. Wahlkörper:

1. Dr. Georg Rieglhofer, k. k. Notar, Oberer Stadtplatz 33.
2. Johann Dobrowsky, Gärtner, Poststeinerstraße 14.
3. Josef Waas, Friseur, Oberer Stadtplatz 26.
4. Albert Herzig, Buchhändler, Unterer Stadtplatz 34.
5. Karl Schönhacker, Kaufmann, Oberer Stadtplatz 17.
6. Karl Langer, Schneider, Hoher Markt 21.

1. Wahlkörper:

1. Dr. Theodor Freiherr v. Plenker, Advokat, Graben 25.
2. Karl Hanaberger, Forstdirektor, Schloßweg 2.
3. Josef Melzer, Fleischhauer, Unterer Stadtplatz 7.
4. Johann Molke, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Wienerstraße 33.
5. Sergius Pauser, Zahntechniker, Oberer Stadtplatz 8.
6. Heinrich Seeböck, Kaufmann, Oberer Stadtplatz 25.
7. Franz Kötter, Bäcker, Wenrerstraße 11.
8. Karl Leitner, Fischereigeräte-Erzeuger, Wienerstraße 14.

Mitbürger! Steht bei der Wahl tren zu denen, deren einziges Streben Fortschritt und Freiheit der Stadt, deren einzige Richtschnur das Wohl und Gedeihen ihrer Bevölkerung ist!

Stimmt geschlossen für die deutschnationale Liste!

Der deutschnationale Wahlausschuß.

Beschlüsse des n.-ö. Landtages vom 12. Oktober 1907 und 10. Jänner 1908:

Der n.-ö. Landesauschuß widmet alljährlich einen Betrag im Höchstausmaße von 8000 K zu dem Zwecke der Unterstützung unfallversicherungsspflichtiger gewerblicher Betriebe mit der Bestimmung, daß die Gesamtheit der unten näher bezeichneten Betriebsunternehmer um den betreffenden Betrag an Versicherungsbeitrag für das laufende Kalenderjahr weniger zu entrichten hat. Die Aufteilung dieses Unterstützungsbetrages wird prozentuell nach dem von dem einzelnen Kleingewerbetreibenden zu entrichtenden Versicherungsbeiträge erfolgen.

Anspruch auf diese Begünstigung haben jene Betriebsunternehmer, deren Betriebe wegen der Verwendung eines Motors oder Dampfkessels unfallversicherungspflichtig sind und welche im vorangegangenen Kalenderjahre keine oder höchstens eine jährliche Personaleinkommensteuer von 18 K 40 h zu entrichten hatten. Diese Betriebe müssen jedoch solcher Art sein, daß sie auch ohne Verwendung eines Motors oder Dampfkessels ausgeübt werden könnten. Es haben daher z. B. Mühlen- und Sägebesitzer keinen Anspruch auf diese Unterstützung aus Landesmitteln, weil Mühlen und Sägen ohne Verwendung motorischer Kraft nicht ausgeübt werden können.

Wählerversammlung.

Der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Dr. Steindl, berief für Sonntag, den 16. d. M., 3 Uhr nachmittags, in Herrn Nagls Saal eine Versammlung der Gemeinderatswähler ein. Trotzdem der warme, klare Sonnenschein eher zu einem Spaziergange ins Freie statt zum Besuche einer Wählerversammlung lockte, war dennoch bald der Saal von einer stattlichen Anzahl Wählern besetzt. Der Bürgermeister begrüßte die Erschienenen und beantragte, einen Vorsitzenden zu wählen.

Die Wahl entfiel auf den Vizebürgermeister Herrn Adam Zeitlinger. Dieser erteilte dem Bürgermeister Herrn Dr. Steindl das Wort zum Rechenschaftsbericht. In glänzender und oft von lautem Beifalle unterbrochener Rede besprach er das, was im Laufe der 19 Jahre, in denen die deutsch-freieitliche Partei die Gemeindeverwaltung inne hatte, geleistet wurde. Es würde zu weit führen, näher auf dessen Ausführungen einzugehen; wir verweisen nur auf die Nummer 9 des Boten vom 1. März, in der die Arbeitsleistungen der bisherigen Gemeindeverwaltung genau und mit Ziffern belegt enthalten sind. Am Schlusse seines Tätigkeitsberichtes hob Herr Dr. Steindl hervor, daß die deutsch-freieitliche Gemeindeverwaltung im Jahre 1894 den Gemeindehaushalt mit einer **Ueberschuldung von 348.320 K** von den **Christlichsozialen** übernahm, während der Rechnungsabluß für das Jahr **1911 einen Vermögensüberschuß von 614.002 K** aufweist. Im Jahre 1894 betrug die Gemeindefinanzlage 50 und heute 55 Prozent trotz der großartigen Gesamtleistung von 2.609.450 K. **Im heurigen Jahre wurden die Umlagen um 5 Prozent wieder erniedrigt.** Als der Herr Bürgermeister seine Ausführungen mit den Worten: **„Die Geschichte der deutsch-nationalen Gemeindeverwaltung ist zugleich die Geschichte des Aufblühens der Stadt Waidhofen“** schloß, da durchbrauste ein Beifallssturm die Versammlung.

Im Anschlusse daran sprach der Obmann des hiesigen Gewerbevereines, Herr Albert Herzog, unter dem

schmettert. Aber die tieferen, wertvolleren, mit heißerer Liebe gehegten Hoffnungen, für die das deutsche Volk sein Blut vergossen hatte, blieben unerfüllt. Auf dem Wiener Kongresse, dieser in rauschenden Feiern betäubten Versammlung, die über die Schicksale Europas nach soviel schwerster Not der Völker entschied, siegten die Diplomaten, die Meister der alten Regierungskunst, die von einem Willen des Volkes, von seinen Bedürfnissen und Lebensbedingungen nichts wußten noch wissen wollten. Metternich führte den Vorsitz. Derselbe österreichische Staatsmann, der bis zum Revolutionsjahre 1848 Oesterreich und darüber hinaus ganz Europa geistig knebelte. Auf die große Erhebung folgte eine dumpfe Erschlaffung: das Volk hatte schwere Arbeit getan, nun bedurfte man seiner nicht länger. Europa „hatte Ruhe“ — eine Zeit nicht minder schmählicher innerer Knechtschaft kam nach der Fremdherrschaft. Deutschland blieb in unzählige Kleinstaaten zersplittert, die schlecht genug durch den deutschen Bund zusammengehalten wurden, und das Volk gewann erst nach 1848 mühsam und Schritt für Schritt Teile jener Freiheit, auf die ihm schon 1813 seine Taten ein Anrecht zu geben schienen.

Das Ringen nach der deutschen Einheit hat unterdes seine Erfüllung gefunden. Ist aber der Traum von 1813 Wirklichkeit geworden? Haben wir ein Vaterland, wie es die Dichter jener Tage feierten, wie es Fichte in seinen „Reden an die deutsche Nation“ als sittliche Forderung predigte, wie es Arndt den Freiheitskämpfern zeigte, wie es dem Reichsfreiherrn vom Stein als letztes Ideal bei seinen gewaltigen Plänen vorschwebte? Das Deutschland dieser Männer war ein Vaterland für das ganze Volk, jeder seiner Bürger gehörte ihm ganz an, aus freier innerer Entschliebung und geklärter Einsicht, nicht durch äußeren Zwang und nur dem Gesetze nach. Daher war auch die oberste Pflicht dieses Vaterlandes, gegen jeden ohne Unterschied des Standes: **Erziehung zum Bürger.** „Es ist nicht hinreichend, die Meinungen des jetzigen Geschlechtes zu lenken“,

Beifall der Anwesenden einige Worte, in welchen er ausführte, daß nach dem Berichte des Herrn Bürgermeisters der abtretenden Gemeindevertretung Dank und volles Vertrauen gebühre.

Gemeinderat Herr Waas meinte, ein Gefühl der Bitterkeit und des Wehes müsse einem überkommen, wenn das uneigennütige und tatkräftige Wirken, wie es die bisherige Gemeindevertretung bewiesen habe, nicht Anerkennung fände. Er besprach weiters die hingebungsvolle 17-jährige Tätigkeit des Altbürgermeisters Herrn Baron Plenker und die sparsame, tüchtige und zielbewußte Leitung der Gemeindeangelegenheiten unter dem jetzigen Bürgermeister Dr. Steindl. Redner verglich sodann den Gemeinderat mit einer Familie, in der alles **ein Herz** und **ein Sinn** sein müsse, wenn Ersprießliches geschaffen werden werden soll. Lebhafter Beifall folgte auf die Ausführungen des Herrn Waas.

Sodann meldete sich Herr Lehrer Völker, Kandidat für den 4. Wahlkörper, zum Worte. Er sagte, man könne der abtretenden Gemeindevertretung volles Vertrauen entgegenbringen, dafür spreche das Zahlenmateriale und all das, was geschaffen wurde. Feststehend sei es, daß die Christlichsozialen zum Kampfe herausgefordert haben, indem sie durch das Proportionalwahlrecht den politischen Streit und Hader in unserer Stadt erst recht entfacht haben. Redner bespricht sodann die einzelnen in den Wahlkampf ziehenden Parteien und fordert zum Schlusse auf, nicht schwarz oder rot, sondern schwarz-rot-gold, das ist deutsch-national, zu wählen.

Herr Ettinger, der mit einer Anzahl Sozialdemokraten erschienen war, polemisierte sodann gegen den Vorredner, indem er sagte, er begreife nicht, wie Lehrer Völker sagen könne, wählet nicht rot, da doch die Sozialdemokraten stets lehrerfreundlich gewesen seien. Herr Völker antwortete ihm dahingehend, daß er sich von niemanden seine nationale Gesinnung, die er von Jugend auf besitze, wegnehmen lasse und es daher selbstverständlich sei, daß er sage: **Wählet deutsch-national!** Redner besprach auch das Verlangen der Sozialdemokraten n. freiheitlichen und nationalen Belangen. Herr Ettinger machte den Nationalen auch den Vorwurf, daß sie im vierten Wahlkörper bürgerliche Kandidaten aufstellten. Darauf hin erwiderte ihm Bürgermeister Dr. Steindl, daß dies ja selbstverständlich sei, denn das Wahlgesetz bestimme doch, daß im vierten Wahlkörper alle bürgerlichen Wähler mitstimmen müssen, daher es ja logisch sei, daß die Nationalen auch bürgerliche Kandidaten aufstellen, um so mehr, da dies ja auch die Christlichsozialen nicht unterlassen haben. Wäre es nach dem Wahlgesetzentwurf der bisherigen Gemeindevertretung gegangen, so bliebe der vierte Wahlkörper nur den Arbeitern, selbstverständlich auch den deutsch-nationalen Arbeitern. Im neuen Gesetze aber werden sie majorisiert und an die Wand gedrückt. Das verdanken sie den Christlichsozialen. Es wäre daher besser gewesen, wenn Herr Ettinger an den wahren Urheber der Arbeiterknebelung Kritik geübt hätte.

Auch machte Herr Ettinger der Gemeindevertretung den Vorwurf, daß sie in der Angelegenheit der Arbeiterwohnhäuser nichts getan habe. Herr Dr. Steindl erwiderte, daß die Stadtgemeinde den Arbeitern damals im weitesten Maße entgegengekommen ist, indem sie ihnen den Grund zur Erbauung von Arbeiterhäusern nahezu geschenkt hätte. Natürlich für eine Zinsengarantie

sagt Stein, „wichtiger ist es, die Kräfte des folgenden Geschlechtes zu entwickeln. Gibt es Gründe zu einem Glauben an eine bessere Zukunft, so ist es um so mehr Pflicht, die Gemüter zu stählen und zu stärken, indem man kräftige und edle Grundsätze aufrecht erhält, die des Sklavensinns bekämpft. Nicht die Schule allein, sondern Teilnahme an den Angelegenheiten des Ganzen ist der sicherste Weg zur Vollendung der geistigen und sittlichen Entwicklung eines Volkes. Sie entückt den Menschen den engen Schranken der Selbstsucht, und an die Stelle des Strebens nach Genuß und Gewinn . . . tritt erste Anwendung des Geistes, Willens und Vermögens auf das dem Vaterlande Gemeinnütziges. . . Die vollkommene geistige und sittliche Bildung eines Volkes besteht in der Bildung jedes einzelnen Menschen, in der politischen Entwicklung des ganzen Staats zur politischen gesetzlichen Freiheit.“ Stein fährt mit Beziehung auf seine Zeit fort: „Diese (die Bildung der Freiheit) ist in Deutschland noch höchst unvollkommen, und daher entsteht in dem deutschen Charakter und Geiste eine Lücke und Lähmung, die nur freie Institutionen und das öffentliche Leben, nicht die Schule allein zu beseitigen vermögen.“

Und heute? Sind wir heute dort, wohin 1813 die Träume der Besten, und nicht die von Dichtern allein, sondern von klar und hart denkenden Staatsmännern flogen? Nimmt wirklich jeder teil am Wohle des Ganzen als an seinem eignen? Stehn nicht manchem die Partei- oder Standes- und Klassenrücksichten höher als die auf das Vaterland? Haben wir ein deutsches Vaterland, das nicht nur äußerlich, das auch innerlich geeint genug ist, um diesen Namen zu verdienen?

Mögen wir diese Fragen als Optimisten oder Pessimisten beantworten: auf keinen Fall dürfen wir aufhören, an unsrer Stelle, soviel wir vermögen, auf jenes Ideal des Vaterlandes hinzuwirken. Das deutsche Volk hat viel geleistet im letzten Jahrhundert, es hat

konnte sie nicht sein, das wäre wohl zu viel verlangt gewesen.

Herr Dr. Rieglhofer besprach in eingehender Weise die neue Wahlordnung und wünschte, daß trotz der ungünstigen Voraussetzungen, welche dieselbe schaffe, im neuen Gemeinderate dennoch Ersprießliches gewirkt werden möge.

Nachdem Herr Pausser noch einige Anfragen an die anwesenden Sozialdemokraten gerichtet hatte, verlas Lehrer Völker folgende Entschliebung, welche unter stürmischen Beifalle einstimmig angenommen wurde:

Die in Herrn Nagels Saale versammelten Gemeinderatswähler der autonomen Stadt Waidhofen an der Ybbs nehmen den vom Herrn Bürgermeister Dr. J. C. Steindl erstatteten Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der abtretenden Gemeindevertretung mit Dank und Anerkennung zur Kenntnis. Insbesondere wird festgestellt, daß die bisherige Gemeindevertretung unter den verdienstvollen Bürgermeistern Dr. Freiherr von Plenker und Dr. J. C. Steindl in der zielbewußtesten und uneigennütigsten Weise für das Wohl der Stadt gewirkt hat. Gleichzeitig geben die zahlreichen Versammelten auch ihrem Wunsche Ausdruck, daß in den kommenden Gemeinderat eine deutsch-nationale Arbeitsmehrheit einzutreten möge, um wie bisher die Interessen der gesamten Bevölkerung zu vertreten und zum Blühen und Gedeihen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nach besten Kräften wirken zu können. (Einstimmig angenommen!)

Hierauf schloß der Vorsitzende Herr Vizebürgermeister Adam Zeitlinger die Versammlung. Es sollte eigentlich keiner Versammlung bedürfen! Wenn es je Männer gibt, die den Ehrentitel eines Bürgers und Bewohners der freien Stadt Waidhofen an der Ybbs beanspruchen, die müssen von selbst wissen, was die bisherige Gemeindevertretung geleistet hat und wer es ernst nimmt mit der Wahrung der politischen Freiheitsrechte und dem Gedeihen der Stadt. Ein Alois Reichenpader, Ludwig Prash, Eduard Nosko und wie sie alle hießen, die mit inniger Liebe an ihrer Vaterstadt hingen, die mühten sich im Grabe umdrehen wenn die Waidhofner an ihrem Plenker, Steindl und Zeitlinger zu Verrätern würden. Die Bombe der Zwietracht wurde von außen in unsere Stadt geschleudert, daran sind nicht die Waidhofner schuld. Und wer sollte es ihnen verargen, daß sie deutsch und frei sein wollen? Wer kann ihnen diese Gesinnung rauben? Selbst der Teufel nicht! Dazu haben die Waidhofner schon zu oft das Lied gesungen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“

Die Wanderbewegung nach Waidhofen a. d. Ybbs.

Eine zeitgemäße Osterbetrachtung.

Es dürfte sich selten ereignen, daß der Führer einer Gemeindepartei in den Wahlkampf eintritt mit Klagen über Mangel an Gemütlichkeit und Geselligkeit in der Stadt, die seine Vaterstadt ist und die er angeblich durch seine Partei fördern will. Herr Abg. Jar aber hat das fertig gebracht zu einer Zeit, wo die Bewohner größerer Städte die Wahl ihrer Sommerfrischen zu treffen pflegen. Gerade zu diesem Zeitpunkte klagt Herr Abg. Jar darüber, daß Waidhofen a. d. Ybbs, die Sommer-

eine Entwicklung durchgemacht, wie keine der andern Nationen zu dieser Zeit. Wenn es eine Reihe von Aufgaben, die ihm gestellt sind, noch nicht bezwungen hat, wenn es noch arg im Innern zerklüftet ist, mehr als die meisten andern Völker: so bedeutet das für uns, die Söhne, Enkel, Urenkel aller derer, die am deutschen Vaterlande in diesen hundert Jahren gearbeitet haben, daß wir nicht ermüden dürfen. Neue Zeiten, neue Aufgaben. Vielleicht sind wir gerade mitten hinein in eine besonders entscheidungsschwere Zeit, in besonders wichtige Aufgaben gestellt. Mehr als je in diesen hundert Jahren scheinen Bestrebungen und Hoffnungen lebendig zu werden, die das ganze Volk angehn. Nach einer Zeit, in der nur Gewinn, Erwerb, wirtschaftliche Arbeit ohne alle Rücksichten galt, erhebt sich immer stärker in allen Schichten und Parteien das Verlangen nach wertvollere, reinerem Leben, nach Gesundheit, Natur, Mäßigkeit. Die Arbeit für diese Güter, die wir in unsrer Zeit der Großstädte erst wieder mühsam gewinnen müssen, setzt auf allen Gebieten ein. Und da es sich bei all diesem um große gemeinsame Aufgaben handelt, beginnt man auch das Wesen des Staates, der Gesellschaft, der Gemeinschaft tiefer zu verstehen, ihre Aufgaben so zu erfassen wie sie der Freiherr vom Stein vor hundert Jahren vor ein besiegtes Volk hinstellte, damit es sich geistig und dann politisch an ihnen erhebe. Wenn das Befreiungsjahr nun festlich begangen wird, möge man doch nicht nur feiern und auf den Lorbeeren ausruhen, die die Urgroßväter erfochten — möge man sich daran erinnern, daß 1813 uns auch Aufgaben hinterlassen hat, ein Erbe an kühnen Hoffnungen, sittlichen Forderungen, großen Gedanken, das uns Pflichten auferlegt.

Hermann Ullmann

Beachten Sie unsere Anzeigen!

frische, ungesellig und ungemütlich sei, daß Private, die sich hier dauernd niederlassen wollten, wieder wegziehen usw. Glücklicher Weise dringt die Stimme des Abg. Jar nicht über den Leserkreis der „Ybbstal-Zeitung“ hinaus, die sich so gefällig erwies, die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs als ungemütlich und ungesellig hinzustellen, die gesellschaftlichen Verhältnisse in dieser Stadt so darstellen zu lassen, daß sich Private hüten müßten, sich in dieser Stadt dauernd niederzulassen.

Nun ist die Absicht, die der Herr Abg. Jar mit seinem Rufe nach Gemütlichkeit verfolgte, allerdings klar genug: er möchte gerne vor den Wahlen eine dem christlichsozialen Parteiinteresse entsprechende Abschwächung des Gegensatzes gegen die christlichsoziale Partei herbeiführen. Aber mit dieser Parteifinte wollen wir uns hier nicht beschäftigen. Wir stellen hier nur fest, daß auch in jenen Städten Oesterreichs, deren Bevölkerung auf den Fremdenverkehr, auf das Zutrommen von Kurgästen angewiesen sind, die heftigsten Parteikämpfe nicht fehlen. Herr Jar braucht ja diese Tatsache nicht zu kennen, er braucht nicht von den Parteikämpfen in Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, Baden usw. zu wissen. Aber er könnte doch die christlichsoziale „Gemütlichkeit“ in Wien kennen? Na, die war und ist „nicht ohne“. Wünscht Herr Abg. Jar, daß wir einige Erinnerungen wachrufen an die Art und Weise, in der Dr. Lueger und Genossen in Wien für die Vertiefung der „Gemütlichkeit“ sorgten?

Wichtiger aber als diese Erinnerungen scheint uns ein Blick auf die Wanderbewegung nach Waidhofen a. d. Ybbs zu sein. Hätte Herr Jar recht, so müßte die Zuwanderung in unsere Stadt längst zum Stillstande gekommen sein. Das ist aber nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung nicht der Fall. Von 1900 bis 1910 hat sich die Bevölkerung unserer Stadt um 980 v. H. vermehrt. Diese Vermehrung aber ist eine Wirkung der Zuwanderung in die Stadt, die 1221 v. H. beträgt. Dieser Hundertsatz der Zuwanderung ist größer als der in Wien mit 816 v. H. und er ist auch größer als der Hundertsatz für die Zunahme der Bevölkerung durch die Wanderbewegung in allen politischen Bezirken Niederösterreichs mit Ausnahme der Bezirke Amstetten (1349), Hiesing Umgebung (1620).

Vergleichen wir den Zuwachs der Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs durch Zuwanderung mit einigen anderen Städten, so bietet sich uns das folgende Bild:

	Zunahme der Bevölkerung durch Wanderung Hundertsatz:
Salzburg	932
Graz	413
Linz	1482
Steyr	084
Innsbruck	1018
Bozen	1986

Was die Zunahme der Bevölkerung durch die Wanderbewegung anbelangt, hätte sich also unsere Stadt, verglichen mit anderen, günstiger gelegenen Städten, keineswegs im Hintergrunde zu halten. Die Ergebnisse der Volkszählung widersprechen also der Klage des Abg. Jar über den Mangel an Gemütlichkeit und Geselligkeit in unserer Stadt, deren Bevölkerung durch Zuwanderung zunimmt und zwar mehr zunimmt als die Bevölkerung von Städten, in denen die Großindustrie, der Großhandel und der durch beide gesteigerte Verkehr große Massen anzieht.

Diese Tatsache werden auch die Gemeindeglieder unserer Stadt zu würdigen wissen und sie werden sich daher durch Redensarten über die Gemütlichkeit nicht davon abhalten lassen, zu erkennen, daß gerade durch die in der neuen Wahlordnung festgelegte Verhältniswahl die Neuwahl des Gemeinderates in noch höherem Maße als bisher die Betätigung der Grundsatztreue bedingt.

Ein Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Vorstellungen des österreichischen Gesandten bei der montenegrinischen Regierung in Cetinje.

Wien, 20. März.

Der österreichisch-ungarisch-montenegrinische Konflikt hat sich nunmehr in bedenklicher Weise zugespitzt. Zum Verständnis der Sachlage ist es erforderlich, sich den Verlauf der Ereignisse gegenwärtig zu halten.

Die erste Beschwerde, die der Wiener Regierung zur Kenntnis kam, war die über die Ermordung des katholischen Pfarrers Palitsch in Djakowa von Montenegro, weil er nicht zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten wollte. Oesterreich-Ungarn hat daraufhin in Cetinje die Forderung gestellt, daß dieser Vorfall in objektiver Weise durch eine Kommission aufgeklärt werde, an der der Bischof von Prizrend und unser Vizekonsul in Prizrend teilnehmen sollten. Die montenegrinische Regierung hat daraufhin erklärt, daß sie wohl einer kanonischen Untersuchung durch den Bischof zustimme, aber die Teilnahme des österreichisch-ungarischen Konsuls

ablehne, und zwar als einen Eingriff in die Souveränität Montenegros, da ja der Vorfall sich auf montenegrinischem Boden abgespielt habe. Diese Antwort stellt sich als eine beispiellose Ueberhebung Montenegros dar, weil Djakowa nicht auf montenegrinischem, sondern auf albanischem Boden liegt und Montenegro selbst wohl bekannt ist, daß Oesterreich-Ungarn um die Zugehörigkeit Djakowas zu Albanien auf der Vorkonferenz-Reunion in London und bei den Verhandlungen mit dem Kabinette in St. Petersburg einen erbitterten Kampf zu führen hat. Diese Antwort Montenegros kam daher geradezu einer Verhöhnung der österreichisch-ungarischen Vorstellungen gleich.

Mittlerweile sind nun die Gewalttätigkeiten in Skutari und die groben Unzukömmlichkeiten gegenüber dem Dampfer der ungarisch-kroatischen Seefahrts-Aktiengesellschaft „Skodra“ bekannt geworden.

Die österreichisch-ungarische Regierung sieht sich daher zu einer energischen Intervention in Cetinje veranlaßt. Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht heute folgende offizielle Meldung:

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Cetinje erhielt den Auftrag, bei der montenegrinischen Regierung Vorstellungen wegen der Vorfälle in Djakowa und San Giovanni di Medua, sowie wegen des Bombardements von Skutari zu erheben.

Der Auftrag auch wegen der Anhaltung des Dampfers „Skodra“ in San Giovanni di Medua Vorstellungen zu erheben, wird erst später abgehen, da erst am heutigen Tage der offizielle Bericht über diesen Vorfall in Wien eingelangt ist.

Sollte Montenegro nicht binnen einer kurzen Frist den österreichisch-ungarischen Forderungen gerecht werden, so wäre eventuell eine Demonstration „manu militari“ zu gewärtigen. Wie verlautet, findet zur Zeit ein Gedankenaustausch zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und Italien statt, der auf eine gemeinsame Operation gegenüber Montenegro hinausläuft. Die Verhandlungen sollen zu einem Ergebnis geführt haben.

Ermordung des Königs von Griechenland.

Dem Triester „Piccolo“ wurde unterm 18. d. M. aus Saloniki gedrahtet: Während König Georg heute nachmittags seinen gewöhnlichen Spaziergang in den Straßen von Saloniki unternahm, trat ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen und feuerte gegen ihn einen Schuß aus einem Revolver ab. Der König wurde in die Brust getroffen und sank zu Boden. Der König wurde sofort ins Spital überführt, wo er gleich nach der Ankunft seinen Geist aufgab. Der Mörder wurde verhaftet. Seine Identität konnte aber bisher nicht festgestellt werden.

Eine spätere Drahtung aus Saloniki besagt: Heute um 1/26 Uhr abends wurde der auf seinem täglichen Spaziergange befindliche König Georg von Griechenland von einem Salonikier Griechen namens Alexander Magas — nach anderen Schinas — durch drei Revolverschüsse tödlich verwundet und erlag seinen Verletzungen um 1/47 Uhr abends. Der den König begleitende Adjutant feuerte auf den stehenden Mörder mehrere Schüsse ab, die ihn verwundeten, wodurch die Festnahme des Mörders und zweier Spießgesellen ermöglicht wurde. In der Stadt herrscht unbeschreibliche Aufregung. Alle Läden sind geschlossen, die ganze Garnison ist in Bereitschaft.

Der ermordete König Georg, Prinz Wilhelm von Dänemark, wurde am 24. Julmondes 1845 als Sohn Christian IX., Königs von Dänemark, geboren. Am 31. Silbharts 1863 übernahm er die Regierung als Georg I., König der Hellenen, er hätte also in diesem Jahre sein 50jähriges Regierungsjubiläum gefeiert. Am 15. Silbharts 1867 vermählte er sich mit Olga, Großfürstin von Rußland. Der Ehe entstammten sechs Kinder, und zwar Kronprinz Konstantin, Herzog von Sparta, der gegenwärtig im 45. Lebensjahre steht, Prinz Georg, Prinz Nikolaus, Prinzessin Maria, Prinz Andreas und Prinz Christoph.

Der Balkankrieg.

Wien, 18. März.

Die offiziellen Beschönigungsveruche der leitenden Staatsmänner des Balkanbundes können es auf die Dauer nicht mehr verbergen, daß innerhalb der Balkanverbündeten ernsthafteste Differenzen ausgebrochen sind, die den Weiterbestand des Balkanbundes überhaupt in Frage stellen.

Die Situation, in die Bulgarien geraten ist, ist für diesen Staat eine äußerst unangenehme; ja die Gerüchte wollen nicht verstummen, die von einer Ausschaltung Bulgariens aus dem Bunde sprechen. Die Meldungen werden auch heute wieder verbreitet, daß zwischen Serbien und Griechenland Verhandlungen über einen engeren Zusammenschluß unter Beiseiteschiebung Bulgariens im Zuge seien.

Die Note der Mächte in Angelegenheit der Friedensvermittlung wird einer Reuter-Meldung zufolge in den nächsten Tagen fertiggestellt sein. Die Mächte erklären sich zur Vermittlung zwischen den

Kriegführenden bereit und geben ihre Zustimmung zu dem vorgeschlagenen Verhandlungsmodus. Als Grenzlinie zwischen Bulgarien und der Türkei wird die Linie Enos-Midia vorgeschlagen. Der Forderung nach Zahlung einer Kriegsschädigung werden die Mächte nicht zustimmen. Die Regelung der Frage der Ägäischen Inseln behalten sich die Mächte vor.

Wien, 20. März.

Die Lage hat durch den österreichisch-ungarisch-montenegrinischen Konflikt eine unerwartete Wendung erfahren; die Ereignisse haben zu einer Intervention Oesterreichs in Cetinje geführt, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. In der Frage der Friedensvermittlung durch die Mächte hat dem Reuterschen Bureau zufolge die Vorkonferenz-Konferenz einen wichtigen Beschluß dahin gefaßt, daß die Vertreter der Mächte dahin zu beauftragen wären, den Balkanregierungen die Ratschläge der Mächte bezüglich der von den Alliierten vorgeschlagenen Bedingungen zu übermitteln. Diese Vorschläge wurden heute von den Mächten genehmigt. Die Vorkonferenz werden morgen wieder zusammentreten. — Vom Kriegsschauplatz kommt die Nachricht, daß die Türken mit einer erfolgreichen Offensive eingeleitet haben.

Die feudal-klerikal-tschechische Landeswirtschaft in Böhmen.

Das Prager Jungtschechenblatt veröffentlicht eine Uebersicht der nicht fundierten Landesschuld, die von der Landesbuchhaltung ausgearbeitet wurde und der Finanzkommission zur Vorlage gelangte. Demnach betrug Ende 1912 die nicht fundierte Landesschuld bei der Landesbank K 54,427.167-05, die laufende Schuld beim Staate K 18,661.162-85. Die übrigen Forderungen des Staates an das Land Böhmen beliefen sich Ende 1912 auf 7 Millionen Kronen, womit die Gesamtsumme der nicht fundierten Schulden des Landes für das Ende des vorigen Jahres mit K 80,088.329-90 anzusehen war.

Das Anwachsen dieser Schuldenlast für das Jahr 1913 wurde in nachstehender Weise berechnet:

Eine neue Anleihe bei der Landesbank betrug K 846.910-10;

zur Bedeckung der heutigen laufenden Ausgaben (nebst Annuitäten für die fundierte und Zinsen für die nicht fundierte Schuld, sowie für Eisenbahnannuitäten) werden 24 Millionen Kronen notwendig sein;

die laufende Schuld an den Staat ist um 7 Millionen angewachsen;

die Restschuld für Bequartierung der Gendarmerie, für Pflegekosten in Humanitätsanstalten u. dgl. wird rund 2 Millionen ergeben, womit die nicht fundierte Landesschuld im laufenden Jahre um K 33,846.910-10 steigen wird.

Zu Ende des Jahres 1913 wird daher die nicht fundierte Schuld des Landes die horrenden Höhe von 113,935.240 Kronen erreichen, falls nicht in diesem Jahre noch die Sanierung der Landesfinanzen durchgeführt wird, worauf die Landesbuchhaltung — allerdings mit Recht — nicht zu rechnen scheint.

Wie sind diese Schulden angewachsen?

Vorschußkredite hat der Landesauschuß zur Erhaltung der Landeswirtschaft behoben u. zw.: 1. vom 28. Juni bis 29. November 1909 10 Millionen Kronen; 2. vom 29. September 1909 bis 1. April 1910 8-9 Millionen Kronen; 3. vom 29. Oktober bis 31. Dezember 1910 2-5 Millionen Kronen; 4. vom 26. Jänner bis 28. Oktober 1911 5 Millionen Kronen.

Der erste Vorschußkredit gegen Annuitäten (um teilweise die vom 30. Juni 1910 bis 30. September 1911 fälligen Annuitäten zu decken) beträgt K 8,505.489-89.

Dann folgen weitere laufende Vorschußkredite: 5. für die Zeit vom 28. Oktober 1911 bis 2. März 1912 2 Millionen Kronen; 6. vom 16. bis 28. Februar 1912 1 Million Kronen; 7. a) am 22. Januar 1912 3 Millionen Kronen; 7. b) vom 2. März bis 28. Juni 1912 4-5 Millionen Kronen; 8. am 30. und 31. Oktober 1912 2 Millionen Kronen (hierin ist der dritte Annuitätenvorschuß von 1-5 Millionen enthalten.)

Der zweite Vorschußkredit gegen Annuitäten (vom 30. Juni bis 31. Dezember 1912) betrug K 3,031.050 und an ihn schließt sich ein außerordentlicher Kredit von K 4,837.537-26, der für die Landeswirtschaft vom 19. November 1912 bis 31. Jänner 1913 verwendet wurde und bis zu jenem Tage auf den Restbetrag von K 315-53 aufgebraucht erscheint. (Seither wirtschaftet das Land mit den Vorschüssen auf die staatlichen Ueberweisungen.)

So ist die nicht fundierte Landesschuld bei der Landesbank im Ganzen auf K 55,274.077-15 angewachsen. Hiervon entfallen

auf das Jahr 1909	K 16,658.337-41
„ „ „ 1910	10,054.117-20
„ „ „ 1911	13,532.223-68
„ „ „ 1912	14,182.488-76
„ „ „ 1913	846.594-57

Wir hätten diese Zahlen hier nicht wiedergegeben, wenn der christlichsoziale Landesauschuß Bielehofflawek in der Sitzung des niederösterreichischen Landtages vom 14. d. M. die Wirtschaft in Böhmen nicht wieder zu sonderbaren Bemerkungen benützt hätte. Er sagte: „Böhmen würde schon längst den Ausgleich geschaffen

Bild des Mercurius und die Schrift: C. O. Wertzeichen III und MTR. gefunden. Diese Funde lassen den Schluß zu, daß auf diesen Gründen eine römische Niederlassung war.

Aus der oberen Steiermark.

Wildalpe. (Gemeindevahlen.) Die Neuwahlen des Gemeindeausschusses für die nächste dreijährige Funktionsperiode werden Sonntag, den 30. d. M. im „Hotel Kraft“ vorgenommen werden. Es wählt der 3. Wahlkörper um halb 1 Uhr nachmittags, der 2. Wahlkörper um halb 3 Uhr nachmittags und der 1. Wahlkörper um halb 4 Uhr nachmittags.

(Besitzwechsel.) Das dem in Gams bei Hieslau wohnenden Grundbesitzer Herrn Florian Vogl gehörige Bauerngut in Hinterwildalpe Nr. 40 und 43 ist durch Kauf in den Besitz des Jagdpächters Herrn Grafen Hans von Wilzcek übergegangen.

(Ausfchreitungen.) Die am 12. d. M. von der Hauptstellung in Weissenbach a. d. Enns heimkehrenden Rekruten verübten in ihrem angeheiterten Zustande allerlei nicht besonders geistreiche Spässe. So beschädigten sie bei der Wirtin Stückler außerhalb Palsau verschiedene vor dem Hause und Stalle befindliche Geräte, beschmugten die Butterrührkübel in äußerst unsfätiger Weise, warfen Milchgeschire in die Salza usw. Gegen die übermütigen Burschen wurde seitens der k. k. Gendarmerie die Strafanzeige erstattet.

Landl. (Anhalten der Wintersportzüge.) Ueber Einschreiten des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark, wegen Anhaltens der 2 Wintersportzüge in der Station Landl, hat die Bahndirektion in Villach mitgeteilt, daß in der nächsten Winterfahrordnung diesem Wunsche entsprochen werde.

Siefiau. (Anhalten des Nachtschnellzuges in Gstatterboden.) Auf dem Fremdenverkehrstage in Admont wurde abermals verlangt, daß der Schnellzug Nr. 902 in Gstatterboden Aufenthalt nehme, denn für den Touristenverkehr von Graz ins Gesäuse sei dieser Aufenthalt sehr wichtig. Die Staatsbahndirektion in Villach hat nun bewilligt, daß an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1913 dieser Schnellzug in Gstatterboden halte. Die Bewilligung des Ansuchens ist sehr zu begrüßen.

Ein vorzügliches Blutreinigungsmittel ist Dr. Hellmanns „Purjodal“ (gesehlich geschützt). Dieses Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt nicht nur blutreinigend, sondern auch schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig und kann jederzeit ohne alle Beschwerden genommen werden. „Purjodal“ wird von den Ärzten in allen Fällen, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen,

wegen seiner ausgezeichneten Wirkung mit Vorliebe verordnet. — Alleinige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien VII. Kaiserstraße 73—75. Vorrätig in den meisten größeren Apotheken. Man achte auf Namen und Schutzmarke.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Anstatt Lebertran

Wie viele Kinder werden gezwungen, Lebertran zu trinken; gewiss meinen es die Eltern gut, die Kinder aber werden ihnen dankbar sein, wenn sie Scotts Emulsion anstatt des Tranes nehmen dürfen. Denn in diesem Präparate ist Geruch und Geschmack des Tranes nicht mehr wahrnehmbar, den Kleinen schmeckt die rahmige Mischung meistens so gut, dass sie beim Anblicke der Flasche zu jauchzen und zappeln anfangen. Der Erfolg von Scotts Emulsion ist — wie die Erfahrung lehrt — häufig überraschend, so dass schwächliche Kinder ihre Altersgenossen sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung oft überflügeln. Doch stets nur die echte Scotts Emulsion, niemals eine Nachahmung.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 h in Briefmarken an SCOTT & BOWNE, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

Vielfach erprobt MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Einfösung der März-Kupons.

Wie uns die f. f. priv. Allgemeine Verkehrsbank filiale Waidhofen a. d. Ybbs mitteilt, werden schon vom 20. März l. J. an die am 1. April 1913 fälligen Kupons und verlostten Effekten bei diesem Institute ohne Abzug ausbezahlt. An Auswärtige erfolgt die Ueberweisung des Bargeldes nach vorheriger Einfösung der Kupons vollkommen porto- und spesenfrei. Wir empfehlen unseren geschätzten Lesern, von diesem Angebote recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

125 Jahre Oberlindober. Kauft nun ein Firmen Oberlindober. Ein solches Lustmüßigkeit ist ein Wunder der Naturwissenschaften, würdigkeit aufgeführt. Hausfrauen! Feingartentuffen ist ein Naturwundermittel, wenn ganz frisch gefasst, woraus man ein allbewährtes „Oberlindober.“

Blochabmass-Büchel

sind stets vorrätig in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Saubere, gesunde Bedienung für die Zeit von 1/27—1/211 Uhr vormittags und von 1—4 Uhr nachmittags gesucht. — Auskunft in der Verwaltung d. Bl.

Tüchtiger Hackenschleifer 986 sowie ein Zeugschmiedhelfer finden dauernden Posten und gute Entlohnung bei Karl Dögerl, Zeughammerwerk in Losenstein.

Braver, nüchternen Knecht verlässlicher Fahrer, wird sofort aufgenommen bei Josef Windischbauer, Ybbsitz. 985

Chrlisches Mädchen Anfängerin, sucht in kleiner Familie unterzukommen bei ganz geringen Lohnansprüchen. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 972

2 starke Zugpferde, Stuten zu kaufen gesucht. — Gesl. Anträge an die Gutspachtung Thann, Post Opponitz an der Ybbs. 975

Zinshaus in Waidhofen a/Y. mit schönem Garten, Zinseinnahme brutto K 1200—1300, ist preiswert zu verkaufen. — Gesl. Anfragen wolle man an die Verwaltung d. Bl. richten. 970

Hotel Sonntagsberg per sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft erteilt Eduard Trinkl, Schloßhotel Zell. 967

Kren echt Nürnberger, liefert konkurrenzlos 1 Kilo 66 Heller (3 Wurzen 1 Kilo wiegend) A. Preiss, Kren-export, Wien XV 1 Postfach 30. 907

Anna und Karl Olmer 905 ärztlich geprüftes Masseur- und Bademeister-Ehepaar, Absol. von Hofrat Prof. Doktor Winteritz, Prof. v. Neusser, Wien, Spezialisten in Hühneraugen-Operation, empfiehlt sich den P. T. Herrschaften.

Waidhofen a. d. Ybbs, Bertastraße 1. 000000000000000000

Sehr guten echten Weinessig versendet von 25 Liter aufwärts zu billigstem Preise Paul Brandl, Weinessig-Erzeuger und Weinhändler, Straß am Kamp, N. Oe. Fässer werden leihweise zur Verfügung gestellt. 959

Erlaube mir der geehrten P. T. Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mein

reichhaltiges Lager von fertigen Herren-, Damen-, sowie hygienischen Kinderschuhwaren feinsten Ausführung zu empfehlen.

Alle Bestellungen nach Maß werden von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Ausführung in englischer und amerikanischer Fasson zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Reparaturen werden gut und aufs schnellste ausgeführt. Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll

Josef Neumüller, Herren- u. Damen-Schuhmacher, Delberggasse Nr. 6. 979

SINGER „66“ die neueste und vollkommenste Nähmaschine. Alle Reparaturen prompt und billigst. Singer Co. Nähmaschinen A.-G. Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 38. 928

Volksbiograph

in Waidhofen a/Y., Hotel „gold. Reichsapfel“.

Ostersonntag, den 23., Ostermontag, den 24. und Dienstag (Feiertag), den 25. März 1913

Die Musikantenlene.

Kindervorstellung am Ostersonntag und Montag, je 4 Uhr nachmittags.

Näheres die Anschlagzettel. 000000000000000000

Komplette Schlafzimmereinrichtung

massiv Eschen, zu verkaufen bei Fr. Bogner, Unterzell Nr. 1. 993

Alte Kupferstiche, Lithographien

und geschliffene, farbige Gläser kauft Sammler. Möglichst ausführliche Anträge erbeten an U. Dolansky, Wien IX, Porzellang. 2. 995

Eine Lebensfrage für jeden

ist der gesunde Magen. Eine Pflicht des Menschen ist es daher, sich diesen zu erhalten oder dort, wo schon eine Verstimmung besteht, diese zu beheben. Nach unabhängigen Dankschreiben haben sich zur Hebung der Gslust und Beseitigung schlechter Verdauung, Hartleibigkeit, Aufstosfen, pappigen Geschmacks, Uebelkeiten, Schlaflosigkeit u. infolge Verdauungsstörungen seit mehr als drei Jahrzehnten die Brady'schen Magentropfen früher Mariazellertropfen genannt, als das verlastlichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden bei Kindern und Erwachsenen glänzend bewährt. Man hüte sich vor ahlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke der Muttergottes mit dem Kinde auf dem rechten Arm und der Unterschrift E. Brady. Geschlaftlich in den Apotheken in Flaschen  90 h und K 1.60. Versand in die Provinz durch Apotheker E. Brady, Wien I, Seidmarkt 2 365 (6 Flaschen um K 5.40, 3 Doppelflaschen um K 4.80 franko aller Spesen). 724

Haarmann & Reimer's Vanillin = Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille. 1 Päckchen Qualität prima 12 h extrastark in Stanniol 24 „

Dr. Zucker's Backpulver vorzügl., zuverlässiges Preparat, 1 Päckchen 12 h Concentrierte

Citronen-Essenz Marke: Max Elb von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks. 1/2 Flasche . . K 1.— 1/1 Flasche . . K 1.50 Zu haben in allen besseren Geschäften. 928

haben und viel aktionsfähiger gewesen sein, wenn die Regierung den Mut hätte, das Land mit der Zahlung zu zwicken. Aber gegenüber den Tschechen traut sich die Regierung nicht aufzutreten. Böhmen hat reichere Einnahmen als Niederösterreich. Es ist ein reiches Land und warum hat es 30 Millionen Defizit? Dort sind keine Christlichsozialen, dort ist der Freisinn beider Nationen vertreten und deswegen sollen wir zahlen, weil die zwei Nationalitäten sich herumstreiten? Das fällt uns nicht ein."

Vielleicht begegnen wir diesen Äußerungen im christlichsozialen Blatte für Gemütlichkeit? Das ist nicht unmöglich. Und deshalb stellen wir fest, daß die Wirtschaft in Böhmen unmöglich wäre, wenn nicht die Feudalen und Klerikalen mit den „hussitischen“ Jungtschechen und Tschechischradikalen gemeinsame Sache machten, wenn nicht der klerikale Statthalter Fürst Thun die tschechische Wirtschaft beschützte. Herr Bielohlawek ist ja ein Helfer der Christlichsozialen. Und der schiebt die Schuld an der böhmischen Wirtschaft dem „Freisinn“ beider Nationen in die Schuhe! Das ist die „deutsche“ Politik der Christlichsozialen . . .

Politische Rundschau.

Katholisch ist nicht österreichisch . . .

Diesen sehr lehrreichen Satz haben nicht wir geschrieben. Er ist in „Oesterreichs katholischem Sonntagsblatt“, in der Nummer 8 vom 23. Februar (Seite 2, 2. Spalte, letzter Absatz) zu lesen. Dieses Blatt ist das Wiener „unbedingt päpstliche Blatt“, das sich des besonderen Schutzes des verstorbenen Kardinals Dr. Nagl erfreute. Das genannte streng katholische Blatt schrieb in einer Erörterung des Konkordats, das zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem Königreiche Serbien abgeschlossen werden soll:

Noch einen Wunsch sprechen wir aus. Mögen die maßgebenden Stellen in Serbien und die Vertreter seiner Regierung in Beratung des Konkordats sich von diesen tendenziösen Verzerrungen nicht beeinflussen lassen. Katholisch ist nicht österreichisch. Wohl sind wir stets mit aller Energie für die Umkehrung dieses Satzes eingetreten. Denn er stellt nach unserer Ueberzeugung und der festen Ueberzeugung vieler in der Monarchie eine geschichtliche Wahrheit und eine innerpolitische Notwendigkeit dar: Oesterreich ist katholisch. Nur auf dieser Grundlage ist ein gesundes, starkes, durch Einigkeit gefestigtes Großösterreich möglich. Oesterreich bedarf des Katholizismus. Aber keineswegs darf die katholische Kirche Oesterreichs gegenwärtig auf dem Balkan ein Stück seiner katholischen europäischen Mission erfüllen, wenn es sich wirklich hier ein großes Verdienst erwirbt um die Kirche und die katholische Zukunft des Slaventums, und die dem Katholizismus sehr gefährlichen religionspolitischen Tendenzen Rußlands durchkreuzt, so wird es den Lohn dafür nicht ausgezahlt bekommen in der Einsetzung des serbischen Klerus für österreichische Balkanpolitik, sondern in der Stärkung und Vermehrung jenes göttlichen Segens, der seit Jahrhunderten auf dem Kaiserthron der Habsburger geruht hat, und Oesterreichs innere Politik hat gegenwärtig genug Wünsche, die der Segen des Allmächtigen und der Dank seiner betenden Kirche ihm erfüllen kann. Der serbische Klerus aber soll, sofern er überhaupt Politik treibt, serbische Politik treiben, weder russische noch österreichische.

Aus diesen Sätzen des unbedingt päpstlichen Wiener Blattes kann mancherlei gelernt werden. . . .

Ein Pflaster von 6000 Kronen und 12.000 Kronen Ruhegehalt.

In der Sitzung des niederösterreichischen Landtages vom 12. d. M. wurde vom christlichsozialen Landtagsabgeordneten Schnabel — natürlich im Einvernehmen mit der christlichsozialen Vereinigung — der folgende Antrag gestellt:

1. Die Funktionsgebühr des Oberkurators der Landeshypothekenanstalt Herrn Leopold Steiner wird von 6000 Kronen auf jährlich 12.000 Kronen erhöht.

2. Nachdem Herr Leopold Steiner als Mitglied des Landesauschusses sowie als Oberkurator der Landeshypothekenanstalt eine mehr als zehnjährige Funktionsdauer ausweist, gebührt demselben für den Fall seines Rücktrittes vom Amte des Oberkurators der Landeshypothekenanstalt ein jährlicher Ruhegehalt in der Höhe der von ihm zuletzt bezogenen Funktionsgebühr.

3. In späteren Fällen soll der jeweilige Oberkurator der Landeshypothekenanstalt im Falle seines Rücktrittes vom Amte bei einer Funktionsdauer bis zu fünf Jahren die halbe und bei einer mehr als fünfjährigen Funktionsdauer die ganze von ihm zuletzt bezogene Funktionsgebühr als jährlichen Ruhegehalt weiterbezogen.

In der Begründung des Antrages wurde hervorgehoben, daß die Kuratoren der Anstalten anderer Kronländer schon seit Jahren bedeutend besser bezahlt seien

und daß die Geschäfte bei der niederösterreichischen Anstalt eine derartige Zunahme erfahren haben, daß deren Leiter jezt von dem ihm obliegenden Pflichtenkreise zur Gänze in Anspruch genommen werde. Er habe alle Funktionen des höchsten Beamten zu versehen, er müsse zudem auch die volle Verantwortung tragen. Das ist die Ausrufe. In Wirklichkeit handelte es sich darum, Herrn Leopold Steiner dafür zu entschädigen, daß er, der als Obmann des Wiener Bürgerklubs die Möglichkeit hatte, Bürgermeister von Wien zu werden, so „selbstlos“ war, diese Möglichkeit nicht zu benützen und Dr. Weißkirchner Bürgermeister werden zu lassen. Für die Nichtbenutzung dieser Möglichkeit soll Steiner um 6000 Kronen jährlich mehr an Gehalt und, wenn er einmal von seinem Amte zurücktreten sollte, ein Ruhegehalt von 12.000 Kronen bekommen. Und da sagt man noch, die Christlichsozialen hätten kein „soziales Gewissen“. Versorgen sie denn nicht ihre Parteimacher? Allerdings tun sie das aus öffentlichen Mitteln. Aber das ist ja eben das Soziale, daß die Allgemeinheit für die christlichsozialen „Gewerbetreiber“ aufkommen muß . . .

Knabenhorte und Klerikalismus.

Was die freiheitlich gesinnten Lehrer vorausgesehen, das tritt nun in Erscheinung, für alle sichtbar: die Knabenhorte sollen den Hezkaplänen und Hezpfarrern neue Gelegenheiten bieten, die Jugend in klerikalem Sinne zu beeinflussen, die Kinder für die Herrschaft des Klerikalismus zu präparieren und gegen die Schule zu verhehen. Selbstverständlich segeln diese Bestrebungen unter der Marke: Religion. — „Nur die Religion gibt den Worten Vaterland, Fürst und Patriotismus Inhalt und die religionslose Kultur strebt dem Abgrunde, dem Verderben, dem Chaos zu und darum ist die Kirche die berufene Volkserzieherin und als solche der stärkste Grundpfeiler der staatlichen und sozialen Ordnung“. Dies hat der k. k. Reichsbund der Jugendwehren und Knabenhorte Oesterreichs erkannt und darum wendet er sich in seinem Aufrufe zur Gründung von Jugendwehren und Knabenhorten vor allem an die katholische Geistlichkeit. Zuerst legt er dar, welche Ziele er verfolgt: „Die Hauptziele sind: Festigung der religiösen, dynastischen und patriotischen Gesinnung, der Achtung vor Gesetz und staatlicher Ordnung, der sittlichen Grundzüge im allgemeinen; Förderung der körperlichen und geistigen Ausbildung im besonderen.“ Dann heißt es weiter: „Der Reichsbund appelliert daher hauptsächlich an die Mitwirkung der Kirche.“ „Der Reichsbund strebt daher vor allem die Bildung von Jugendvereinigungen auf dem Lande unter der Leitung der Geistlichkeit und Lehrerschaft an.“ Und nun endlich kommt der Pferdesfuß ganz unverhüllt zu Tage, indem betont wird: „Da die erzieherische Fürsorge der Geistlichkeit für die Jugend geeignet ist, die sympathischen Bande zwischen den Seelsorgern und ihren Gemeinden zu festigen und den kirchlichen Einfluß zu stärken, so eruchtet der Reichsbund, seine Bestrebungen durch Mitarbeit zu fördern.“ Die Jugendwehren und Knabenhorte — Anstalten zur Stärkung des kirchlichen Einflusses: ein ärgeres Attentat gegen die der Fürsorge bedürftige Jugend gibt es nimmer.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)



Parole d'honneur, Kameraden, ich schwöre auf Flor Belmonte, denn es ist das einzige wirklich gute Zigarettenpapier.

FLOR-BELMONTE

ZIGARETTENPAPIERE-ZIGARETTENHÜLSEN
SIND IN JEDER K. K. TABAK-TRAFIK ZU HABEN.

Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe
bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungschriften unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw.. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig.
952

Braut-Seide

von K 1,35 an per Meter in allen Farben. Kranke und schon verjollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hoflieferant J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche R. 2.—
kleine Flasche R. 1.20

Wie Salz zur Suppe

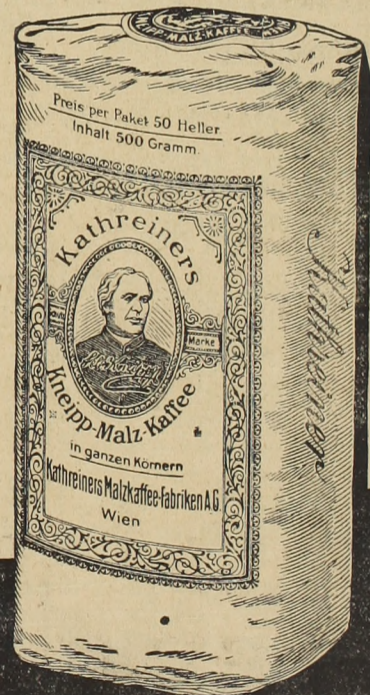
Ist selbst zum besten Bohnenkaffee ein guter Zusatz erforderlich, da derselbe sonst schal und leer schmeckt. Wir empfehlen den werten Hausfrauen deshalb die Verwendung des bewährten, aus feinsten Essfeigen erzeugten

Kaiser-Kaffeezusatz

von Adolf J. Titze in Linz, welcher infolge seines feinen, aromatischen Geschmacks sowie seiner grossartigen Färbekraft und Ausgiebigkeit von erfahrenen Hausfrauen mit Recht stets bevorzugt wird.



Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gösing bei Frau Veronika Wagner Soda-Wasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimml Kaufmann in Amstetten.



Das ist der seit 21 Jahren bewährte Kaffeezusatz und Ersatz

Ämtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 20. März 1913, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Allgemeine Staatsschuld.		Andere öffentl. Anlehen.		Diverse Lose.		Bank-Aktien.		
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
4% Mai-November Rente	83 10	83 30	Bosnisches Landes-Anlehen	83 50	84 50	Anglo-Def. Bank	336 —	337 —
4% Jänner-Zins	33 10	83 30	Bosn.-Herz. Eis.-Anlehen Em. 1902	92 25	93 25	Banverein Wiener pr. Kassa	514 —	515 —
4% Febr.-August	55 35	85 55	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	85 75	86 75	Bodentredit-Anstalt allg. öst.	1153 —	1159 —
4% April-Oktober	85 45	85 65	Wiener Vert.-Anlehen Em. 1900	83 65	84 65	Kreditanstalt f. u. G. pr. Kassa	627 75	628 75
Loie v. J. 1860 zu fl. 500.— ö. W. 4%	1565 —	1605 —	Niederö. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	85 —	86 —	Kreditbank ung. allg.	821 —	822 —
" " 1860 " fl. 100.— " " 4%	452 —	464 —	Niederö. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1906	84 90	85 90	Länderbank öst. pr. Kassa	515 —	516 —
" " 1864 " fl. 100.— " " 4%	644 —	656 —	Niederö. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1887	93 —	—	"Meckur" B.-M.-G.	600 —	604 —
" " 1864 " fl. 50.— " " 4%	330 —	342 —	Steiermärk. 1905	85 —	86 —	Def.-ung. Bank	2025 —	2035 —
Öst. Staatsschuld.		Österr. öffentl. Anlehen.		Unverzinstlich.		Industrie-Aktien.		
Österreichische Goldrente	106 10	106 30	Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	92 50	93 50	Baugesellschaft allg. öst.	326 —	328 —
Rente in Kronen-P.	53 40	83 60	Anlehen der Stadt Wien Em. 1898	85 80	86 80	Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft	821 —	825 —
Eisenbahn-Staatsschuld		Österr. öffentl. Anlehen.		Transport-Aktien.		Valuten.		
verschreibungen.		Österr. öffentl. Anlehen.		Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft		Kaiserl. Münz-Dukaten pr. Stück		
Albrechtsbahn in Silber	84 50	85 50	Waffische Rente 5 1/2%	103 20	103 70	1. Bodentlos	47 —	52 —
Elisabethbahn in Gold neuerfrei	102 50	103 50	Bulg. Nationalbank 4 1/2%	80 —	81 —	2. Bodentlos	68 —	74 —
Franz-Josefsbahn in Silber	105 95	106 95	Vfaudbriefe, Obligation, etc		Ung. Hyp.-Bank-Lose		34 —	38 —
Rudolfsbahn in Kronen-P. neuerfrei	83 75	84 75	Boden-Kredit allg.	85 50	86 50	Ung. Hyp.-Bank-Lose		
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	92 25	93 25	Zentral-Boden-Kredit Def. 50jährig	89 50	90 50	Ung. Hyp.-Bank-Lose		
" " " " 1891	91 —	92 —	Niederö. Landes-Hyp.-Anstalt 4 1/2%	86 —	87 —	Ung. Hyp.-Bank-Lose		
" " " " 1898	91 25	92 25	Oberö. " " " " 4 1/2%	90 —	91 —	Ung. Hyp.-Bank-Lose		
" " " " 1904	90 25	91 25	Def.-ung. Bank Pfandk. in Kronen	90 —	91 50	Ung. Hyp.-Bank-Lose		
Kremstalbahn, Em v. Jahre 1905	89 50	90 50	Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft		1291	1297 —
Lemberg-Czernowitz-Zaffu v. J. 1894	84 75	85 75	Lemberg-Czernowitz-Zaffu E. 4%	84 40	85 40	Ferdinands-Nordbahn	4850 —	4890 —
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	87 75	88 25	Silbbahn G. 1/1-1/7 fls 500	247 60	248 60	Rajchan-Oberbergerbahn	310 —	314 —
Ungar. Staatsschuld.		Ungar. Staatsschuld.		Sulmtalbahnen-Prioritäten		Lemberg-Czernowitz-Zaffu E.-G.	517 —	520 —
Ung. Gold-Rente	102 —	102 20	" " " " 1/4-1/10 " 500	247 —	248 —	Lemberg-Klepar.-Zavoran. E.-G.	—	305 —
Kronen-Rente	81 95	82 15	Sulmtalbahnen-Prioritäten	80 50	81 50	Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	700 50	701 50
Prämien-Lose fl. 100	422 50	434 50	Welfer Lokalbahn	—	87 —	Silbbahn-Gesellschaft	111 75	112 75
" " fl. 50	210 —	218 —	Ybbstalbahn Em. 1896	89 —	90 —	Ung. Westbahn (Raab-Gran)	399 —	400 —
Ehef.-Lose	296 50	308 50	Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	89 —	90 —	Wiener Lokalbahn-Aktiengesellschaft	227	230 —
Gründungs-Obligationen	84 90	85 90	Filialen in Wien:		Filialen:		Reservfond K 10,000,000	

Filialen in Wien:
 I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer —
 I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czizek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger
 Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.



Filialen:
 Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Postsparkassen-Konto 92.474. im eigenen Hause. Interurb. Telephon Nr. 23.
 Oest.-Ung. Postspark.-Konto 28.320. Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
 Aktienkapital K 42,000,000. ZENTRALE WIEN. Reservfond K 10,000,000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Ermittlung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.
 Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.
Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren Kassen.
Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
 Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.
Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}\%$. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.
Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
 Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
 Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Ermittlung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags und nachmittags während der Kassastunden von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Waidhofner Kino-Theater im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“.

Samstag, den 22. März 1913, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Königin der Nacht.

Montag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, und Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr:

Hexenfeuer.

Schüler- und Familienvorstellung Sonntag und Montag, 4 Uhr nachmittags. Alles Nähere die Anschlagzettel.

Marie Wintersperger

Modistin in Zell a. d. Ybbs

empfehlen zur Frühjahrs- und Sommerfason den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung ihr reichhaltiges Lager von Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

Blumen, Grabkränzen, Jabots, Spitzen, Bändern usw. usw.

Das Ausborgen von Trauerhüten sowie Reparaturen werden billigst berechnet.

Beste Vollmilch

von der Meierei Claryhof.

Zustellung ins Haus. Depot im Hotel Hierhammer.

Thomasmehl



wird im Frühjahr mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt, sowohl zu Sommergetreide und Hackfrüchten wie auch als Kopfdüngung bei Herbstsaaten, die bei der Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung erhalten haben. Wir liefern unser garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutzmarke auf Säcken und Plomben. Erhältlich ist es in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W. Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Verkäufer u. Käufer

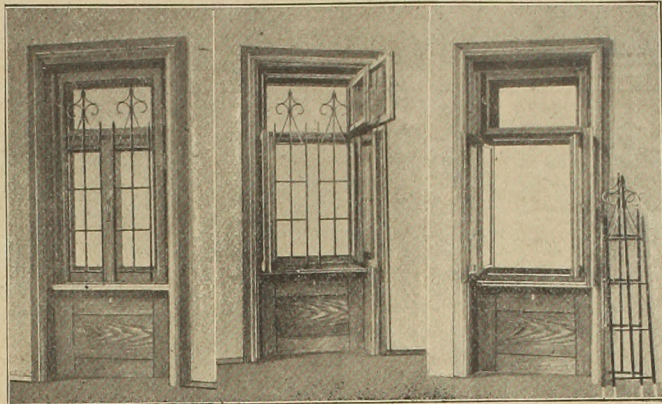
von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem in In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte

W. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3. Telefon (interurb.) 5493.

zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Herrn, Bürgermeisteramt und Stadtgemeinden für bewiesene Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuche eines fachkundigen Beamten. Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 854

Wohnungseinbrecher oder Einschleicher

brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie Ihre Fenster mit der einbruchsfähigen, abnehmbaren, äußerst solid ausgeführten, patentierten Fensterbergitterung „Ideal“ versehen lassen. Selbst ein Kind kann sie leicht und schnell, nicht nur bei geschlossenen, sondern hauptsächlich bei offenen Fensterflügeln von innen anbringen und abnehmen. Sie bieten die große Annehmlichkeit und den hygienischen Vorteil, daß die Fenster bei Parterreräumlichkeiten, speziell in den heißen Sommermonaten, nachts ohne Angst vor Einbrechern offen bleiben können. Auch in Bezug auf Feuersgefahr, Schönheit der Hausfassade, Bequemlichkeit des Herausnehmens, ist die Abnehmbarkeit der Bergitterung von größtem Vorteil.



Zu beziehen eventuell auch zu besichtigen beim Erzeuger Ludwig Stöckl, Bau- und Rastenschlosserei Waidhofen a. d. Ybbs. 993

An die geehrte Hausfrau!

Höfliche Bitte: Schützen Sie sich vor minderwertigem oder mit Zusatz verbilligtem Feigenkaffee: Verlangen Sie Imperial-Feigenkaffee mit der Krone!

Dieses echte, weltberühmte Wiener Erzeugnis entspricht am besten Ihrem Geschmack und Sparsamkeitssinn.

Aber nicht alle roten Pakete sind Imperial-Feigenkaffee mit der Krone! Auch da bitte ich um Vorsicht und Beachtung der Schutzmarke Krone.



Milchsuppen, Breie, Brot, Kakes, Früchte und Milch

sind die Speisen, mit denen man zarte Kinder zur kräftigen Entwicklung bringen kann. Fleisch und zusammengesetzte Gerichte haben für den kindlichen Organismus nicht den Wert, den man ihnen häufig beilegt.

Man gebe den Kindern täglich Puddings aus Dr. Oetkers Puddingpulver à 12 h mit Milch und Zucker bereitet, mit Fruchtsaft oder Früchten, ferner Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Oetkers Backpulver und man wird über die günstigen Resultate erstaunt sein. Dr. Oetkers Präparate sind überall mit Rezeptbüchern vorrätig. — Literatur versendet auch direkt umsonst und portofrei

Dr. A. Oetker, Baden-Wien.

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. OETKER zu erhalten.

Nasse Räume — Staubtrocken

durch Seccolythverputz. Nähere Auskünfte über dieses beste und billigste Verfahren erteilen kostenlos

Jos. Neumüller & Comp. Wien III/2 Ob. Viaduktgasse Nr 2 (Abth. S)



BLAUGAS

FLÜSSIGES VERSANDT-FÄHIGES LEUCHTGAS

BELEUCHTUNGSANLAGEN

für alleinstehende Häuser, speziell für Schlösser, Villen, Landgüter, Sanatorien, Krankenhäuser, Hotels, Restaurants, Fabriken, Bahnhöfe, Seezeichen, Dampfer, Segel- und Fischerboote, Kasernen, Forts, Truppenübungs- und Sportplätze, Kirchen, Schulen, Ortschaften, kleine Städte. Gaseinrichtungen für Laboratorien, Löt-Apparate, Seng-Apparate, Laboratoriums-Einrichtungen für Zahntechnik (Goldschmelzen).

Autogene Schweissung.

Blaugas-Zentrale für Oesterreich Wien, III/2, Untere Viaduktgasse Nr. 55. 895

Machen Sie einen Versuch!

Alex. Weisz

Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 30

woselbst Sie gut und billig kaufen:

Herren-, Knaben- und Kinderkleider, Wetterkrägen, Schlosseranzüge, Steirerhosen, sowie Schossen und Blusen, gestrickte Jacken, Cloth-, Chiffon- und farbige Unterröcke, Wirtschafts- und Trägerschürzen, Frauen- und Mädchenhemden, Nachtkorsetts, Miederleibchen, Herren-Touristenhemden, Unterhosen, Strümpfe und Socken, Krawatten, Krägen, Manchetten, Kappen, Kostümstoffe, Voale, Barchente, Flanelle, Kottone u. Blaudrucke, Weben, Hand-, Tisch- u. Sacktücher, Bettzeuge, Ausreibtücher, Strohsäcke, Wattedecken, Tuchente und Polster, Herren-, Frauen- und Kinderschuhe.

Nur starke Ausführung zu besonders billigen Preisen.

An Jahresparteien auch gegen wöchentliche oder monatliche Teilzahlungen! 954

DER BESTE SÜSSWEIN

ADRIA-PERLE

ADRIA-PERLE

wird als Kräftigungswein bestens empfohlen und ist auch als Tafelwein allen Sorten vorzuziehen.

ADRIA-PERLE

ist die beste Dalmatiner Süßweinsorte und da selbe nicht teurer ist als andere ähnlich benannte Süßweine, achte man genau auf den Namen und auf die Schutzmarke „Merkur“.

ADRIA-PERLE

steht unter ständiger Kontrolle d. Untersuchungsanstalt des Apotheker-Vereines, Wien, IX., wo sie Jedermann kostenlos auf Echtheit nachprüfen lassen kann.

Zu haben in allen besseren Speiserei- u. Delikatessenhandlungen, so auch in Apotheken und Drogerien.

Niederlage in Waidhofen: Josef Wuchse, Delikatessenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadtplatz 4.

Grösster Käuferverkehr der Monarchie

Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger Wien, I. Weihburggasse 26.

Seit 35 Jahren bestehend. Erstes, weitverbreitetes Fachblatt für den Ankauf und Verkauf von

Realitäten Grundbesitzen und gewerblichen Unternehmungen jeder Art.

Reellste und kulanteste Bedingungen! Nachweisbar unübertroffene Erfolge! WARNUNG vor sogenannten „kostenlosen“ Vertretern! — Um Verwechslungen zu vermeiden, ersuchen wir, auf Titel, Adresse und den 35. Jahrgang unseres Blattes achten zu wollen, da in letzter Zeit einige Blätter, welche sich ähnlich lautende Titel beilegten, um das Publikum zu täuschen und unser Renomme zu missbrauchen, entstanden sind.

Das modernste, eleganteste FAHRAD ist der Triumph der österr. Fahrrad-Industrie. Konkurrenzlos Preiswert. Katalog gratis u. franko. KASTRUP & SWETLIK Fahrradfabrik, EGER.

Eisenhandlung Friedrich Nowak, Waidhofen a. Ybbs

En gros

Telefon Nr. 27

En detail

empfiehlt für Frühjahrsbedarf

Einfriedungsgitter aus verzinktem Draht. Stachelzaundraht und Zubehör. Baubeschläge für Fenster und Türen aus Eisen u. Messing.

Traversen ▽ Dachpappe ▽ Wasserleitungsrohre.

Restaurant „Dingl“
:: Amstetten ::
981

zu den Osterfeiertagen

„Salvator“

! Münchner Paulaner-Bräu !

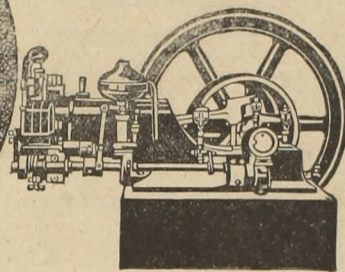
so lange der Vorrat reicht.

Langen & Wolf

Motorenfabrik Wien, X.

Laxenburgerstraße 53b.

Verlangen Sie unseren
Spezialprospekt 541b.



CHRISTOPH SCHRAMM'S
FUSSBODENLACKE
ALLEN VORAN!

Depot bei Herrn
Josef Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Y.

JOSEF NEU
beh. gepr. Steinmetzmeister
Amstetten, Wörtstrasse 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. D.



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0-1

Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb daher nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

wie
Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel
usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften
z. B. Pressteine, Obstreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauzer

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

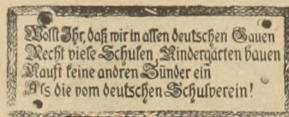
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stifzähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Seit 1878! Überall bewährt, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

Apotheker A. THIERRY'S BALSAM

Alein echt mit der grünen Krone als Schutzmarke. Genußlich geschäft.

Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von andern Balsam mit ähnlichen Marken wird streng verfolgt u. streng bestraft. — Dem allgem. bekannter bester Wirkung bei allen Erkrank. d. Respirationorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Rachenkatarrh, Brustschmerzen, Lungenleiden, spez. bei Influenza, Magenleiden, Entzünd. d. Leber u. Milz, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, äußerlich bei Zahnschmerzen u. Mundkrankheiten, Wundereisen, Brandwunden, Ausschlägen usw. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezial-Familienflasche K 5.60.

Apotheker A. THIERRY'S allein echte **Zentifolienjalbe**

zuverlässig von sicherster Wirkung bei allen nach so alten Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, Karbunkeln, bösen Fingern usw., entfernt alle in den Körper eingebrungenen Fremdkörper und macht jumeist schmerzlos Operationen unnötig Balsam bei noch so alten Wunden usw. 2 Dosen K 3.60.

Seitungsquelle: Apotheke zum Schußengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohlfisch. Zu bekommen in allen größeren Apotheken. En gros bei Medizinal-Droguisten.

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER

EDUARD HAUSER

WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRUFT- u. GRAB MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =
• GEGRÜNDET 1781 •

Depots in den meisten Apotheken.

PURJODAL.

(Gesetzlich geschützt.)

Ein erprobtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfsstillend sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- u. Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolg leicht verträglich und ohne jede Berufsstörung anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbabnys Nachfolger)** „Zur Barmherzigkeit“

Postversand täglich. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. Postversand täglich.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbabnys

Aromatische Essenz.

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/I, Kaiserstrasse 73-75.